

Herisauer Nachrichten

DIE POST
 bringt mich jede Woche
 in Ihren Briefkasten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@herisauer-nachrichten.ch

 Glen Aggeler
 engagiert sich mit
 dem «Verein Spiel-
 insel», für Begeg-
 nungszonen.

3


 Basil Oberholzer
 spricht über grüne
 Politik und sechs
 Jahre im St.Galler
 Stadtparlament.

5


 Martina Merz-
 Staerkle
 wurde mit dem
 Alzheimer-Fokus-
 preis 2017 geehrt.

7


 Maria Pappa
 und der Stadtrat
 lehnen wie der
 Kanton die Vari-
 ante «Tram» ab.

9



Von der Flucht auf die Bühne

Von Ramona Koller

Am Samstag und Sonntag, 30. September und 1. Oktober, stehen im evangelischen Kirchgemeindehaus in Herisau ganz besondere Schauspieler auf der Bühne. Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern führen im Rahmen eines Projekts der «Beratungsstelle für Flüchtlinge Appenzell Ausserrhodens» zwei Theaterstücke auf.

Herisau Durch das Theaterspiel sollen die Flüchtlinge nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell integriert werden. «Als Künstler auf einer Bühne setzt man sich ganz anders mit der Sprache auseinander als in einem Kurs», erklärt der Regisseur des Projekts «présent», Pierre Massaux. Die Schauspieler, Flüchtlinge aus Eritrea, Tibet, Syrien und Sri Lanka haben im letzten halben Jahr grössere Fortschritte gemacht als erwartet. Bei dem Projekt gehe es neben der Integration und dem Erlernen der deutschen Sprache auch um das Theaterspiel an sich. «Wir hätten zu Beginn des Projekts nicht damit gerechnet, dass die Mitwirkenden alle Texte frei sprechen. Und doch benötigen sie heute weder einen Spickzettel, noch einen Souffleur» Auch die Fort-



Treten am 1. Oktober vor Publikum: die Theatergruppe bestehend aus Flüchtlingen und zwei Freiwilligen (2. und 3. von rechts). rk

schritte im Sprachgebrauch sprechen für das Projekt. Die Flüchtlinge haben während den Proben die Möglichkeit, die Bedeutung von neuen Wörtern direkt nachzufragen. «Busen - ist das dasselbe wie besuchen?», fragt zum Beispiel Michael. «Nein das ist etwas ganz anderes», erklären ihm die anderen die Bedeutung mittels einer Handbewegung und lachen. Die beiden Stücke «Kunst ist Liebe in Schönheit gehüllt», sowie «Und der Rest ist Stille», hat der Regisseur bewusst ausgewählt, da in ihnen auch auf grundlegende Fragen eingegangen wird. «Ich finde, wir dürfen die Flüchtlinge nicht nur

oberflächlich integrieren, sondern müssen mit ihnen auch in die Tiefe gehen, das will ich unter anderem mit diesen Stücken verdeutlichen.»

«Wir wollen das Gelernte zeigen» Von den Flüchtlingen besucht niemand länger als zweieinhalb Jahre Deutschunterricht. Und nun sollen sie auf der Bühne Stücke von Shakespeare vortragen, wie zum Beispiel Macbeth. Da drängt sich die Frage auf, ob die Akteure alles verstehen, was sie auf der Bühne vortragen. «Selbstverständlich», antwortet Massaux, «ansonsten könnten sie die Emotionen und Bewegungen die zu gutem Theater ge-

hören gar nicht richtig zeigen.» Die Flüchtlinge selbst wussten zu Beginn des Projektes noch nicht genau, was auf sie zukommt. «Wir wurden in der Deutschklasse gefragt, ob wir Lust hätten, Theater zu spielen. Dass wir am Schluss vor Publikum auftreten würden, hatten wir nicht ganz verstanden. Wir freuen uns nun aber um so mehr, zu zeigen, was wir gelernt haben», erklären sie. Theater in der Form, wie wir es in der Schweiz kennen, haben vorher nicht alle erlebt. In den grösseren Städten treffe man es auch in Eritrea oder Tibet vielleicht noch eher an. Auf dem Land jedoch nicht.
Fortsetzung auf Seite 40

Kollision auf Fussgängerstreifen

Waldstatt Ein 70-jähriger Automobilist lenkte sein Fahrzeug am Donnerstag kurz nach 15.30 Uhr von Herisau kommend auf der Hundwilerstrasse in Richtung Appenzell. Zum gleichen Zeitpunkt fuhr ein 7-jähriger mit seinem Kickboard vom Dorf Waldstatt kommend auf dem Trottoir in Richtung Hundwilerstrasse und wollte diese auf dem Fussgängerstreifen überqueren. Dabei wurde er bei der Einfahrt auf den Fussgängerstreifen vom Personenwagen erfasst und musste mit leichten Verletzungen ins Spital überführt werden. Am Personenwagen und dem Kickboard entstand Schaden in der Höhe von mehreren Tausend Franken. pd

Vereine stellen sich Neuzuzügern vor



Herisau Die Gemeinde Herisau hat ihre jährliche Neuzuzüger-Begrüssung zum dritten Mal im Rahmen eines «Vereinskarussells» durchgeführt. Dabei nutzten am Samstag 26 Vereine und Institutionen die Gelegenheit, sich den Zugezogenen an einem Stand im Casino-Saal zu präsentieren. Vorgängig hatte Gemeindepräsident Renzo Andreani den 80 Teilnehmenden die Schönheiten und Besonderheiten Herisaus näher gebracht. Neben dem Fotobuch über die Gemeinde erhielten die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger pro Haushalt einen Gutschein für das Sportzentrum und vom Gewerbeverein einen HeriCheck zur Unterstützung des lokalen Gewerbes. Der Anlass endete mit einem Apéro und einem Ständchen der jungen Combo Electricx. pd

Auto steht seit zwei Monaten im Steig

Ende Juli erhielt die Kantonspolizei AR eine Meldung, dass auf dem Parkplatz beim Steig Center ein Auto steht, das seit längerem nicht bewegt wurde. Da das Auto nicht auf öffentlichem Grund steht, sind den Beamten die Hände gebunden. Helfen wollen sie trotzdem.



Dieses Auto steht bereits gut zwei Monate beim Steigcenter. Leserreporter

Herisau Seit gut zwei Monaten steht auf dem Parkplatz beim Steigcenter ein Auto - unbewegt. Dies wurde von der Polizei mit Absperrband markiert. «Wir können allerdings keine

rechtlichen Schritte einleiten, da sich das Fahrzeug nicht auf öffentlichem Grund befindet», erklärt

Marcel Wehrin, Mediensprecher der Kapo AR. «Das Auto kann nur auf Geheiss des Parkplatzbesitzers auf dessen eigene Rechnung abgeschleppt werden. Ausserdem können wir den Halter nur büssen, wenn der Parkplatz als Privatparkplatz beschildert und diese Beschilderung amtlich bewilligt ist», so Wehrin weiter. Die Polizei habe das Auto mit Absperrband versehen, damit zum einen der Besitzer, oder Bekannte von diesem, darauf aufmerksam gemacht werden, dass der Halter handeln muss, und zum anderen die

patrouillierenden Polizistinnen und Polizisten wissen, dass der Fall bereits aktenkundig ist. «Momentan läuft ausserdem eine Halterabfrage nach Italien, wo der Halter des Autos vermutlich gemeldet ist. Sobald wir den Namen haben, geben wir diesen an den betroffenen Grundstückbesitzer weiter.» Fälle von stehengelassenen Autos gibt es laut Wehrin in Herisau, im Gegensatz zu grösseren Städten, eher selten. Und auf öffentlichem Grund so gut wie nie. rk


BAUMGARTNER
 SEIT 1799

 Baumgartner & Co. AG
 Kaffeerösterei
 Teespezialitäten
 Multergasse 6
 9000 St.Gallen

Spezialgeschäft für Tee ...

 Wir führen über 200 Sorten
 Tee: Schwarztee, Grüntee, Rooibos,
 Früchtetee, Kräutertee

... und Kaffee

 Versuchen Sie unsere Spezialitäten:
 säurearm, reizarm veredelt,
 Jamaica Blue Mountain

 Vertrauen ist der Anfang
 von allem.
 Setzen Sie bei einem
 Verkauf auf Erfahrung.

 Udo Rieger
 RE/MAX Elite - St. Gallen, Bogenstrasse 1
 CH-9000 St. Gallen, T 079 819 32 25


remax.ch


RE/MAX
 Immobilien


la bocca
 PIZZERIA
 RISTORANTE

 Wir verwöhnen Sie ab
 sofort mit unseren
 speziellen Pizzen und
 Pastas zu einem
 Einheitspreis von
 10 Franken pro Portion
 ab 17.00 Uhr.

 Pizzeria La Bocca, Rorschacherstr. 154
 9006 St.Gallen, Telefon 071 245 58 55


COIFFURE X
 Poststrasse 13-15 071 222 31 32
 Rorschacherstr. 118 071 245 71 49


DA ANGELO
 Ristorante & Pizzeria
 Oberstrasse 30, 9000 St. Gallen

 Telefon: 071 222 58 92
 www.da-angelo.ch

Top Liefersdienst

 So. - Do. 10.00 - 02.00 Uhr
 Fr. + Sa. 10.00 - 03.00 Uhr

RESTAURANT:

Mittagsmenü 1

Pizza nach Wahl Fr. 14.50

Mittagsmenü 2

Pasta nach Wahl Fr. 15.50

Mittagsmenü 3

Fleisch Fr. 16.50

(alle Menüs inkl. Salat und Kaffee)

Kurier auch mit indischen Spezialitäten.

Bernhard Hollenstein Stein

Von Ramona Koller

Im Rahmen von «Ilgfädlet - Ostschweizer Textilgeschichte» ist im Appenzeller Volkskundemuseum Stein die Ausstellung «Fergger gesucht - Berufe in der Textilindustrie» zu sehen. Am Dienstag, 10. Oktober, besucht mit Bernhard Hollenstein ein Handsticker und ehemaliger Fergger das Museum und erzählt von seinen Berufen.

Stein AR/ Dreien Bernhard Hollenstein ist eine der letzten beiden Personen in der Schweiz, die zu Hause noch auf alten Handstickmaschinen arbeiten. Bereits als 5-Jähriger kam er mit dem Sticken in Kontakt. «Als Bub habe ich meinem Vater, der selbstständiger Sticker war, jeweils die Fäden eingefädelt», erzählt Hollenstein. Dazu hat er heute Einfädelmaschinen. Hollenstein hat zwei Exemplare unterschiedlicher Hersteller: «Ich finde es faszinierend, wie unterschiedlich die beiden die Aufgabe gelöst haben.» Die Apparaturen fädeln den Faden in die Nadel ein und verknüpfen ihn. Die Nadeln, die Bernhard Hollenstein anschliessend in seine beiden



Bernhard Hollenstein an seiner Handstickmaschine.

Handstickmaschinen einspannt, sind auf beiden Seiten spitz. Dies weil die Maschine die Nadeln nicht umdrehen kann. Die Motive, vor allem Blumen und Muster, die Hollenstein auf seinen Maschinen stickt, zeichnet er selbst oder nimmt sie aus seinem grossen Fundus. Hollenstein war nämlich früher ein Fergger, also ein Zwischenhändler zwischen Sticker und

Kunde. «Ich wurde mit 17 Jahren vom Unternehmer Albert Würmli nach St.Gallen in die Firma 'Altoco AG' geholt und war lange Zeit so etwas wie seine rechte Hand», erzählt er. Als die Firma geschlossen wurde, durfte er so viele Unterlagen mitnehmen, wie er wollte. «Auf meinem Dachboden finden sich über 100 Jahre Textilgeschichte», sagt der 81-Jährige. So kann er nur

in eines seiner Bücher greifen und findet direkt die Motive, wie zum Beispiel die Wappen aller Schweizer Kantone. Das Motiv wird anschliessend in die Handstickmaschine eingespannt. Um das Motiv aufzusticken, bewegt der Handsticker einen Zeiger an die Stelle auf der Zeichnung, wo die Nadel das nächste Mal den Stoff durchstechen soll. Mit einem Hebel wird die Position an den langen Barren, an dem die Nadeln befestigt sind, übertragen. «Mich fasziniert einfach die Genauigkeit und die Geduld, die man beim Sticken braucht, und mir gefallen die schönen, exakten Motive, die durch das Sticken entstehen», sagt der Handsticker. Bernhard Hollenstein hat das Sticken früh von seinem Vater gelernt und auch schon weitergegeben. «In meiner Jugend habe ich viele Leute das Sticken gelehrt. Auch zwei Damen aus dem Textilmuseum St.Gallen konnte ich das Sticken auf der Handstickmaschine beibringen.»

Bernhard Hollenstein besucht am Dienstag, 10. Oktober, ab 18.30, die Ausstellung «Fergger gesucht - Textilberufe in der Ostschweiz» und wird dort vom Handsticken und der Textilindustrie sowie dem Ferggen erzählen.

Neue Gemeinderätin



Stein AR An der Gemeinde-Urnenabstimmung vom vergangenen Sonntag in Stein wurde die parteilose Monika Erzinger als neue Gemeinderätin gewählt. Sie erzielte im 1. Wahlgang bei einer Stimmbeteiligung von 35.37 Prozent ein total von 228 Stimmen und übertraf das notwendige absolute Mehr von 140 Stimmen deutlich. Monika Erzinger tritt somit die Nachfolge des zurückgetretenen Florian Kölbener an.

pd

Zweimal Ja in Teufen

Teufen Der Objektkredit sowie die Teilrevision des Baureglements in Teufen wurden angenommen. Mit dem Kredit von 1,77 Millionen Franken soll das neue Hauptreservoir «Schwendi» der Wasserversorgung Teufen gebaut werden. Die Stimmbeteiligung lag laut der Gemeinde bei beiden Abstimmungen über 50 Prozent.

pd

Architekturstudenten suchen Lösungen

Studierende der Hochschule Technik und Wissenschaft Chur (HTW) befassen sich in den nächsten Wochen mit möglichen Entwicklungen beim Bahnhof Ost und im Dorfzentrum Teufen. Ebenso sollen Lösungen im Zusammenhang mit den Parkplätzen in die Semesterarbeit einfließen.



Christian Wagner erklärt den Studierenden die Aufgabe für ihre Semesterarbeit.

Teufen Die Arbeitsgruppe «Gestaltung Dorfzentrum Teufen» hat sich noch vor den Sommerferien für eine Zusammenarbeit mit Christian Wagner, Professor für Architektur und Leiter des Bereichs «Ortsentwicklung und Siedlungsplanung» im Studiengang Bau und Gestaltung an der HTW, und seinen

Studierenden entschieden. Pascale Sigg, Präsidentin der Arbeitsgruppe, begrüsst in der Hechtremise am letzten Freitag die Studentinnen und Studenten aus dem Bündnerland und erklärte ihnen die Ausgangslage für ihre Arbeit. Nachdem die

Tunnelvariante von den Stimmberechtigten verworfen wurde, kämen nun mit der Doppelspur grosse Veränderungen auf das Dorf zu. Geprüft werden sollen Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Bahnhofareal Ost und im Dorfzentrum, aber

auch auf die Frage der Parkplatzsituation sollen Antworten gefunden werden. Sascha Koller, Mitglied der Arbeitsgruppe, weiss um die sehr komplexe Aufgabe. Dennoch erwartet er Ergebnisse, die in der weiteren Planung mit einbezogen werden können. Die Studierenden begingen zur Vorbereitung für die Semesterarbeiten das Dorf und machten sich Notizen. Gemäss Sascha Koller wird es im November eine Zwischenkritik geben. Die Arbeiten müssen im Februar abgegeben werden. Ein hochgestecktes, aber machbares Ziel. Vor allem hofft Koller bei den 23 Studierenden auf ebenso viele Ideen, was die Entwicklungen im Bahnhof- und Dorfbereich angeht.

pd

Kinderbörse im Schulhaus Mitledi

Hundwil Am Samstag, 30. September, findet im Schulhaus «Mitledi» in Hundwil die Kinderbörse statt. Von 13.30 bis 15.30 Uhr können von Winterkleider über Spielsachen allerlei Kinderartikel gekauft werden. Abgegeben werden können die Sachen am Freitag, 29. September, von 16 bis 19 Uhr. Die eingenommenen Beträge werden am Verkaufstag, Samstag, 30. September, von 17 bis 18 Uhr ausgezahlt.

pd



Oktoberfest Herisau

Herisau Am vergangenen Wochenende schmissen sich die Herisauerinnen und Herisauer wieder ins Dirndl und die Lederhosen und feierten in der Chälblihalle in typischer Oktoberfestmanier zu Schlager mit Weisswurst, Bretzel und Bier.

